

K u r t k a.

Von

C. A. Dohrn.

Diesmal wird die Ueberschrift, auch wenn der geneigte Leser durch die Artikel „Unst“ und „Wladiwostok“ auf die „geographische Fährte“ gerathen ist, dennoch auf begreifliche Nichtkenntniß stoßen, denn auch meine Ignoranz des Ortes wurde durch Richard Andree's Allgemeinen Hand-Atlas nicht aufgeklärt und wich erst, als ich aus dem Briefe Leopold Conradt's vom 15. Mai gelernt hatte, daß er an diesem Tage in die Nähe der russischen Festung Naryn gekommen war, daß Herr Grum-Grshimaïlo einen der seine Expedition begleitenden Kosaken dorthin beordert hatte, um Briefe zu befördern und Proviand einzukaufen, und daß Conradt diesen Anlaß benutzt hatte, eilig noch einmal Nachricht zu geben.

Naryn liegt (nach Andree) östlich von Ferganah im 43. Grad nördlicher Breite am Fuße des mächtigen Himmelsgebirges Thian Schan.

Allen Respect vor der russischen Posteinrichtung, da bisher alle Briefe aus Taschkent, Margelan, Osch und jetzt aus Kurtka-Naryn mit musterhaftester Genauigkeit eingetroffen sind.

Meine jüngeren Herren Collegen mögen es mir schon auf's Wort glauben, daß es vor 30, 40 Jahren mitunter recht bedenklich bei der Briefbeförderung zuzuging, daß ich z. B. einen Brief mit der deutlich geschriebenen Adresse Rome (aus Paris) erst erhielt, nachdem er mich vergeblich in Bone (Algérie) aufgesucht hatte, daß gar ein Brief von hier nach Montpellier den kleinen Umweg (mit zwei Monaten Zeitverlust) über die nordamerikanischen Vereinigten Staaten hatte machen müssen.

Nun zu dem Briefe des Collegen Conradt. Er berichtet, daß sie am 23. April in Begleitung eines Dolmetsch, 2 sarthischen Dienern und 6 Kosaken den Weg nach Kashgar einschlugen, am 6. Mai den Kugartpaß überschreiten wollten (10,500 Fuß), aber beinah auf der Höhe angelangt wieder umkehren mußten, weil ein so mächtiger Schneesturm sich erhob, daß die Führer erklärten, sie könnten den Weg nicht finden. Am 8. Mai wurde bei schönem, klarem Wetter ein neuer Versuch gemacht. Aber auch diesmal begrüßte sie auf der Kammhöhe ein wahrer Orkan, zum Glück indeß ohne Schnee. Nicht ohne

Lebensgefahr ging es auf steilen schmalen Pfaden hinunter, es mußte von den Pferden abgestiegen werden, durch tiefen Schnee an gewaltigen Abgründen vorbei, wobei es nicht ganz ohne Purzelbäume abging, Gottlob ohne anderen Schaden, als daß hier und da etwas Bagage zurückgelassen werden mußte. Das meiste davon wurde von den Kirgisen zwar nachgeholt, aber da zwei Koffer ihren Verschuß gesprengt hatten, so waren dabei mancherlei Dinge (leider darunter auch Spiritus, Chinin, auch manche Insecten) verloren gegangen. Einiges wird vielleicht nachträglich noch wieder erlangt, anderes aus Naryn wieder angeschafft.

Auch ein photographischer Apparat ist mitgenommen und wird fleißig gebraucht. Ein oder zweimal in der Woche wird eine festliche Mahlzeit gehalten, Ploff genannt. Sie besteht aus Reis, der in dem Fett aus dem Schwanze des (zu diesem löblichen Zweck offenbar von Anbeginn prädestinirten) Fettschwanzschafes gekocht wird, ferner aus gehacktem Fleisch, getrockneten Pfirsichen, Rosinen und gelben Rüben, item es schmeckt prächtig. Natürlich Thee zu allen Tageszeiten.

Herr Conradt deutet auch verschiedene größere Käfer an, die er in der letzten Zeit gefangen, aber da er in den wissenschaftlichen Namen noch nicht bewandert ist, so kann ich nur vermuthen, daß er auf Synapsis Tmolus, eine große Art Dorcadion (vielleicht Brandti Gebler?), allerlei gute Carabus, Blaps und Prosodes gerathen ist.

Ich kann nur wünschen, daß es ihm gelingen möge, unter der sachverständigen Führung des bereits durch Erfahrung glänzend bewährten Herrn Grum-Grshimaïlo die tapfer unternommene Exploration gesund und glücklich zu beenden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: [Kurtka 323-324](#)